

**A-1****ICH**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei dem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**BLOND BITTE**

Den größten Teil meines ganzen Lebens habe ich braunhaarig verbracht. Es gab keinen Grund, das zu ändern - es gab aber genauso wenig Grund, es nicht zu tun. Also ging ich an einem Tag zum Friseur, setzte mich auf den Stuhl und sagte: "Einmal blond, bitte." Als ich wieder aufstand, hatte sich mein Leben geändert.

Zum ersten Mal wurde mir das klar, als ich wieder ins Büro kam und Christoph aufhörte, zu arbeiten. Abends dann verfolgten mich mehr Männerblicke als sonst und auch die Mädchen sahen mich kritischer an als noch einen Tag zuvor. Als eine Freundin dann das Wort "Aura" benutzte, um mein neues Aussehen zu beschreiben, wusste ich: Mit meiner Haarfarbe hat sich auch meine Umgebung verändert.

Ich bin jetzt gerade mal einen Monat blond und kann mich kaum noch daran erinnern, jemals anders ausgesehen zu haben. Was war das für ein Leben, als Christoph noch nicht dringend mit mir ausgehen wollte? Ich weiß es nicht mehr, aber eins war mein Leben ganz bestimmt nicht: blond.

*www.jetzt.de*

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Welche Informationen gibt das Aussehen über eine Persönlichkeit?
3. Welches Aussehen und welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Menschen?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema „Ich“. Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:**

- Charakter
- Stärken und Schwächen
- unterschiedliche Menschen

**3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**A – 1: ICH*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie müssen einen Kurzbericht über die erfolgreiche deutsche Eiskunstläuferin Katharina Häcker schreiben und brauchen Informationen. Ihr Prüfer weiß mehr über diese junge Frau.

**(1)** Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.

**(2)** Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Geburtsdatum
- Wohnort
- Vorbild
- Erfolge
- Ziele im Leben

**(3)** Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.

**A-2****FAMILIE UND ZUHAUSE**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**GETRENNTE WEGE**

Marcel, 15, und Carmen, 16, gefällt es gar nicht, dass sie getrennte Wege gehen müssen. Ihre Eltern haben sich scheiden lassen. Carmen ist mit ihrem Vater ausgezogen. Nun wird Marcel mit seiner Mutter auch noch in eine andere Stadt ziehen. Sie vermissen sich schon jetzt.

Das war früher anders, denn Marcel hatte es nicht leicht mit seiner Schwester: „Sie hat mich regelmäßig terrorisiert. Wenn ich Hausaufgaben machen wollte, kam sie ständig ins Zimmer. War sie einmal pleite, ging sie an mein Sparschwein, ohne zu fragen. Das Geld habe ich bis heute nicht zurück. Ständig hat sie etwas angestellt und unsere Eltern geärgert. In solchen Momenten habe ich sie ans Ende der Welt gewünscht. Doch jetzt fehlt sie mir.“

Carmen geht es ähnlich: „Er hat mich oft genervt. Besonders seine Sparsamkeit hat mich geärgert. Mein Taschengeld ist immer sofort weg. Da freue ich mich, wenn mein Vater großzügig ist und mir etwas kauft. Aber wirklich gestritten haben wir uns selten. Je älter wir waren, desto besser haben wir uns verstanden.“

*TIP 4/99*

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Welche Folgen hat es für Kinder, wenn die Eltern sich scheiden lassen?
3. Warum haben viele Geschwister als Teenager oft schlechte Beziehungen miteinander?

**Anschließend folgt ein Gespräch zum Thema „Familie und Zuhause“** und dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Ehe
- Hausarbeiten
- Familienpolitik in Estland

**3. Aufgabe: (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm Informationen einholen.

**A – 2: FAMILIE UND ZUHAUSE*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Ihre Familie möchte als Gastfamilie einen Austauschschüler aus Österreich aufnehmen. Sie möchten ihn schon vorher kennenlernen. Ihr Prüfer kennt ihn und seine Familie.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Größe seiner Familie
- Vater
- Wohnbedingungen
- Arbeitsteilung in der Familie
- Charaktereigenschaften

**(3) Machen Sie am Ende des Gespräches eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**

**A-3****HOBBYS UND KULTUR**

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei dem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**DIE GRUPPE "PANIC ATTACK"**

"Der Bass ist alles für mich", sagt Sonja. "Wenn ich nicht spielen kann, kriege ich Anfälle." Was man dagegen tun kann? Man gründet eine Band! Die 15-jährige Schülerin fand drei Mädchen, die mitmachen: Andrea, 17, Martina, 16, und Aylin, 15. Seitdem gibt es die Gruppe "Panic Attack". So einfach ist das.

Konzerte hat die Band auch schon gegeben. Ihr letzter großer Auftritt war auf einem bundesweiten Festival für Mädchenbands. Dort lernten sie andere junge Musikerinnen kennen. Sie konnten Erfahrungen austauschen. Es gab Workshops, Seminare, Diskussionen und Auftritte. "Wir hatten richtig Lampenfieber. Die Bühne war so groß."

„Panic Attack“ fiel besonders auf: es war die einzige reine Mädchenband. Bei den anderen Gruppen saßen Jungen am Schlagzeug.

Die Vier möchten allen anderen Mädchen Mut machen.

„Habt ihr Lust, Musik zu machen? Traut euch einfach!"

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was halten Sie von der Initiative der Mädchen? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Welche Rolle spielt Musik in Ihrem Leben?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema „Hobbys und Kultur“. Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:**

- eigene Freizeitaktivitäten
- Bedeutung einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Hobbys als Ausgleich zum Arbeitsleben

**3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**A – 3: HOBBYS UND KULTUR*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie haben gehört, dass nächste Woche in der Schule der Film „Typisch“ gezeigt wird und möchten gern mehr darüber wissen. Ihr Prüfer ist besser informiert.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Länge des Filmes
- Thema
- Filmteam
- Finanzierung
- Dauer der Dreharbeiten

**(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**

**A-4****FREUNDE**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2 – 3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den Aufgaben nach dem Text sprechen.

**EIN ZEUGNIS SAGT NICHTS ÜBER DEN MENSCHEN AUS**

Manchmal hat Roland das Gefühl, Sabines Eltern würden denken, "dass ich eine Gefahr für sie bin". Ihre Eltern haben das Abitur und erwarten das auch von ihrer Tochter.

Sabine besucht das Gymnasium, Roland hat "nur" den Qualifizierten Abschluss. Doch für ihn ist es kein Problem, dass seine Freundin in zwei Jahren das Abitur macht, während er selbst nach der Hauptschule eine Ausbildung angefangen hat. Vielmehr sieht Roland den Vorteil, dass er viel unabhängiger ist und mehr Freiheit als seine Freundin hat. Sabine muss oft auf Druck der Eltern lernen und ist finanziell auf sie angewiesen. Ihrem Freund überlegen fühlt sich Sabine keinesfalls. "Ich habe da überhaupt keine Vorurteile", betont Sabine. Und der Bildungsunterschied, findet Sabine, sei nur dann ein Problem, wenn man eines daraus macht. Roland ist überzeugt, dass ein Zeugnis nichts über den Menschen aussagt. Er arbeitet in einem Job, der ihn zufrieden macht.

**Aufgaben zum Text:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was denken Sie, ist der Bildungsunterschied ein Problem bei einer Freundschaft oder nicht und warum?
3. Was erwarten Sie von Ihren Freunden?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema "Freunde".** Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Clique
- Jugendliche und ihre Eltern
- Lob und Kritik

**3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrer Prüferin/ Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihr/ ihm einige Informationen einholen.

**A – 4: FREUNDE*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie reisen nicht gern allein und suchen deshalb einen Freund/ eine Freundin, um in den Sommerferien gemeinsam in die Schweiz und nach Österreich zu fahren. Ihr Lehrer/ Ihre Lehrerin kennt eine Person, die das gerne machen würde.

**(1) Wenden Sie sich an Ihre Prüferin/ Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihr/ ihm über Folgendes:**

- **Charakter der Person**
- **Vorlieben/ Gewohnheiten**
- **Ausbildung**
- **Reiseerfahrungen**
- **Sprachkenntnisse**

**(3) Am Ende des Gesprächs teilen Sie der Prüferin/ dem Prüfer mit, wie Sie sich entscheiden. Begründen Sie Ihre Entscheidung und verabschieden Sie sich.**

---

**A-5****UMWELT, ESTLAND, WELT**

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2 – 3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den Aufgaben nach dem Text sprechen.

**DER KAMPF UM DIE STADT**

Seit einiger Zeit wehren sich die Bürger in vielen Städten gegen die zunehmende Betonierung ihres Lebensraumes. Sie kämpfen um die Erhaltung eines schönen alten Hauses gegen einen brutalen Straßendurchbruch, gegen die Verunstaltung eines Platzes oder gegen die Vernichtung eines ganzen Wohnviertels. Jahrzehntlang haben wir die Veränderung unserer Städte unbeachtet, gleichgültig, hilflos hingenommen. Der Glaube an die Macht der Planer, Verwalter, Experten und Politiker schien grenzenlos.

Der Europarat hat festgestellt, dass in den Jahren nach 1945 mehr Denkmäler und geschichtlich wertvolle Bauten zerstört worden sind als während des ganzen Zweiten Weltkriegs.

Ein Beispiel für das Schicksal der meisten Wohngebiete am Rande der großen Innenstädte ist das Frankfurter "Westend", ein Wohnviertel mit noblen, großzügigen Mietshäusern aus dem vergangenen Jahrhundert, wurde aufgekauft, dann stückweise abgebrochen und schließlich in ein Bürohaus - Areal umgewandelt.

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sagen Sie Ihre Meinung zur Entwicklung der Städte.
3. Sprechen Sie über ein brennendes Umweltproblem in Estland?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema "Umwelt, Estland, Welt" und dabei geht es um folgende Schwerpunkte:**

- Das Leben auf dem Land
- Umwelt
- Estland in Europa

**3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrer Prüferin/ Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihr/ ihm einige Informationen einholen.

**A – 5: UMWELT, ESTLAND, WELT*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie wissen, dass die Umweltorganisation Greenpeace in Deutschland sehr populär ist und möchten dazu mehr Informationen bekommen. Ihr(e) Prüfer(in) weiß darüber mehr Bescheid.

**(1) Wenden Sie sich an Ihre Prüferin/ Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihr/ ihm über Folgendes:**

- Grundprinzipien von Greenpeace
- Gründungsjahr
- Zahl der Greenpeace – Gruppen in Deutschland
- Jugendaktionen
- Weitere Informationsquellen

**(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**

## A-6 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei dem Prüfer ab.

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

#### GESCHICHTE VON ABENA ADOMAKO

"Meine Hautfarbe ist schwarz. Dadurch werde ich als Afrikanerin oder Amerikanerin wahrgenommen." Sie beschreibt sich als Afrikanerin durch ihre Erscheinung und als Deutsche durch ihr Denken und Handeln. Ihre Mutter ist Afro-Deutsche und ihr Vater kommt aus Ghana.

Zuerst wohnte Abena in Berlin. Dort hörte sie, Afrikaner seien lieb, dumm, und schmutzig. Als sie aufwuchs, fühlte sie sich sehr ausgeschlossen und unterdrückt. Sie kannte fast keine anderen afro-deutschen Kinder und hatte später keinen Freund. Sie glaubte, die Jungen hatten Angst, freundlich zu ihr zu sein.

Als sie endlich einen Arbeitsplatz fand, musste sie mit den Vorurteilen der Kolleginnen kämpfen. Sie wünschte sich, sie könnte einfach frei auf die Straße gehen.

Die deutschen politischen Parteien sprechen viel über die doppelte Staatsbürgerschaft, über Integration in die deutsche Gesellschaft.

Meiner Meinung nach, kam der stärkste und vielleicht wichtigste Satz ganz am Anfang: "Meine Hautfarbe ist schwarz." Nur die deutsche Staatsbürgerschaft zu haben, löst ihre Probleme nicht.

*(GIIN Dublin)*

#### Textbezogene Aufgaben:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Legen Sie Ihre Gedanken zur Situation des Mädchens dar.
3. Was wäre die Lösung ihrer Probleme?

Anschließend folgt ein Gespräch zum Thema „Deutschsprachige Länder“. Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Deutschsprachige Länder
- Ausländersituation in Deutschland
- Menschen anderer Nationalität

### 3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**A – 6: DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation: Sie möchten in Deutschland studieren, haben aber vor der endgültigen Entscheidung noch einige Fragen. Ihr Prüfer könnte Ihnen helfen.**

**(1) Wenden Sie sich an den Prüfer und beschreiben Sie Ihre Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- **Voraussetzungen**
- **Chancen für Ausländer**
- **Lebensbedingungen**
- **große Universitätsstädte**
- **geographische Besonderheiten**

**(3) Am Ende des Gesprächs äußern und begründen Sie Ihre Entscheidung und verabschieden Sie sich.**

**A-7****BILDUNG UND ARBEIT**

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**INTELLIGENZ KANN MAN LERNEN**

Johann Wolfgang von Goethe wird der Satz zugeschrieben, dass Genie aus 90 Prozent Fleiß und 10 Prozent Begabung bestehe. Ob Mediziner und Pädagogen das auch so sehen wie der Dichter, ist nicht ganz sicher.

Der Aachener Professor Dr. Klauer behauptet jedenfalls, dass man Intelligenz lernen kann.

Er hat ein "Denktraining für Kinder" entwickelt. Zwar soll es keine "Wunderkinder" heranziehen, sondern nur die allgemeine Intelligenz fördern.

Das Schlüsselwort heißt die "Strategien des Denkens". Damit werden Fähigkeiten vermittelt, die in der Schule zu wenig beachtet werden, weil es dort in der Regel vor allem um Wissenserwerb geht. Die Kinder sollen lernen, was Dinge gemeinsam haben oder worin sie sich unterscheiden. Trainiert wird diese Fähigkeit mit Hilfe von Übungen: zum Beispiel müssen Bilderketten logisch ergänzt und falsche herausgesucht werden.

Professor Klauer warnt vor einem Intelligenztraining im Kinderzimmer. Das Programm könne nur von Pädagogen und Psychologen sinnvoll eingesetzt werden.

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sagen Sie Ihre Meinung zu der Aussage: Genie besteht aus 90 Prozent Fleiß und 10 Prozent Begabung.
3. In der Schule gehe es in der Regel "vor allem um Wissenserwerb". Was sollte die Schule außer Wissen noch vermitteln?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema "Bildung und Arbeit".** Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Berufswünsche der Jugendlichen
- Lerntechniken
- Estnisches Schulsystem

**3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen.**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**A – 7: BILDUNG UND ARBEIT*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** In der Staatsprüfung Deutsch müssen Sie eine Stellungnahme schreiben. Sie wissen aber nicht genau, was da erwartet wird. Ihr Gesprächspartner weiß besser Bescheid.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Aufbau der Stellungnahme
- Länge
- Zeitvorgabe
- Themen
- Übungsmaterialien

**(3) Sagen Sie Ihrem Gesprächspartner, wie Sie dieses Schreiben finden, begründen Sie Ihre Meinung und verabschieden Sie sich.**

**A-8****TÄGLICHES LEBEN**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**RAUCHEN - NA UND?**

„Jugendliche, die rauchen, gehören heute einfach zum Alltag“, erklärt Jenny (18). So wie sie denken viele Jugendliche und Erwachsene. Sie selbst raucht seit fünf Jahren. Ihre Eltern wissen und tolerieren es. „Meine Mutter meint, sie kann es mir nicht verbieten. Ich würde es auch ohne ihr Erlaubnis tun“, erzählt sie. Früher hat Jenny auch illegale Drogen genommen. Damit ist jetzt Schluss! Ihre Mutter ist deshalb froh, dass ihre Tochter nur raucht.

Auch bei Denise (14) gehört Rauchen zum Alltag. Sie raucht regelmäßig seit ihrem elften Lebensjahr. Heute ist das meistens eine Schachtel am Tag. Da Rauchen sehr teuer ist, reicht ihr Taschengeld nicht aus. Sie geht deshalb putzen. Ihre Eltern wissen Bescheid. Denise hat mehrmals versucht mit dem Rauchen aufzuhören. Sie hat Angst, denn sie hat einen Großvater, der an den Folgen des Rauchens erkrankt ist. Trotzdem hat sie es bislang nicht geschafft: „Dann werde ich total nervös und aggressiv. Ich kaue an meinen Fingernägeln und muss sehr viel essen. Das halte ich nicht aus.“

*Juma 3/97*

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Warum rauchen so viele Jugendliche?
3. Warum ist es Ihrer Meinung nach für viele Leute so schwer, mit dem Rauchen aufzuhören?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema „Tägliches Leben“.** Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Essgewohnheiten
- Fast Food
- Gesunde Lebensweise

**3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**A – 8: TÄGLICHES LEBEN*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** In der Nähe ist ein neues italienisches Restaurant eröffnet worden. Sie haben Geburtstag und wollen Ihre Freunde in dieses Restaurant einladen. Ein Freund von Ihnen ist Vegetarier. Ihr Prüfer hat schon Mal in diesem Restaurant gegessen.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Öffnungszeiten
- Spezialitäten
- Preise
- Vegetarisches Essen
- Bedienung

**(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**

**B-1****ICH**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei dem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**DEUTSCHE MÄDCHEN**

**Roberto Tenorio**, 18, aus Costa Rica, lebt seit September in Bad Oldeslohe bei Hamburg.

"Deutsche Mädchen sind viel freundlicher und offener als die Mädchen in Costa Rica. Sie haben keine Angst, öffentlich mit einem Jungen gesehen zu werden. Und sie kümmern sich nicht groß darum, ob ein Mädchen "so etwas tut" oder nicht. Sie sind auch im Umgang mit Jungs sehr entspannt. Man redet halt einfach so miteinander und trifft sich, ohne dass es gleich etwas mit Sex zu tun haben muss.

Außerdem finde ich, dass deutsche Mädchen sehr gut angezogen sind. Hosen, Pullis - alles sieht elegant und selbstbewusst aus. Sie ziehen sich für sich an und nicht für die Blicke der Männer. Bei den deutschen Mädchen ist es ihre ganze Art, die sie so schön macht. Das schönste deutsche Mädchen, das ich kenne, ist meine Schulfreundin Hannah. Weil sie so hilfsbereit ist und immer das tut, was sie für richtig hält."

[www.jetzt.de](http://www.jetzt.de)

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Kommentieren Sie den Satz "Sie ziehen sich für sich an und nicht für die Blicke der Männer."
3. Was macht Ihrer Meinung nach einen Menschen schön?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema „Ich“. Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:**

- Wohlfühlen
- Aussehen
- Meinung der anderen

**3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**B – 1: ICH*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie müssen einen Kurzbericht über die junge deutsche Schriftstellerin Judith Hermann schreiben und brauchen Informationen. Ihr Prüfer weiß mehr über diese junge Frau.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Alter
- das erste Buch
- Kritiker
- Erfolge
- Zukunftspläne

**(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**

**B-2****FAMILIE UND ZUHAUSE**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys usw.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**ZUFRIEDEN MIT DEN ELTERN?**

Anja ist 16 Jahre alt und wohnt mit ihrer Mutter Ursula, ihrem Vater Hermann, ihrer älteren Schwester Martina und dem Hund Cora in einem Haus mit großem Garten. Anja geht aufs Gymnasium. In ihrer Freizeit ist sie sportlich aktiv: Sie reitet auf ihrem eigenen Pferd, sie fährt gern Fahrrad und beschäftigt sich mit Karate. Mit ihren Eltern versteht sie sich „eigentlich ganz gut“. Sie nennt sie nicht Papa und Mama, sondern mit Vornamen. Anja findet es toll, dass Ursula und Hermann so tolerant sind. Sie darf in Diskos, Freunde besuchen und bald auch allein in den Urlaub fahren. „Der Vater meiner Freundin ist viel strenger.“

Ursula und Hermann Schroeter glauben, dass sie mit ihrer Kindererziehung richtig liegen. „Wenn Kinder zu knapp gehalten werden, sind sie viel aufsässiger.“ Doch es gibt auch Probleme. „Anja ist unordentlich“, ärgert sich ihre Mutter.

Und was ist Anjas größtes Problem mit den Eltern? „Die beiden rauchen zuviel. Wenn wir mit dem Auto fahren, wird mir immer schlecht.“ Dazu sagen Hermann und Ursula nichts mehr.

*Tip*

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Wie stehen Sie dazu, dass Anja ihre Eltern mit Vornamen anredet?
3. Was gefällt Ihnen und was stört Sie an Ihren Eltern am meisten?

Anschließend folgt ein Gespräch zum Thema „Familie und Zuhause“ und dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Ehe
- Arbeitsteilung in der Familie
- Beziehungen in der Familie

**3. Aufgabe: (ca. 3-4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm Informationen einholen.

**B – 2: FAMILIE UND ZUHAUSE*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Während des Schüleraustausches werden Sie in einer deutschen Familie untergebracht. Sie wollen für Ihre Gastgeber Geschenke mitnehmen, kennen die Familie aber nicht. Ihr Prüfer weiß mehr über diese Familie.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Größe der Familie
- Alter
- Wohnbedingungen
- Berufe der Eltern
- Hobbys

**(3) Machen Sie am Ende des Gespräches eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**

**B-3****HOBBOYS UND KULTUR**

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2 – 3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den Aufgaben nach dem Text sprechen.

**BUNGEE – DER SPAß FÜR GELANGWEILTE GROßSTÄDTER**

Niemand glaubte vor fünfzehn Jahren daran, dass irgendwann einmal Zehntausende freiwillig viel Geld bezahlen würden, um von 70 bis 130 Meter Höhe in die Tiefe zu springen. Ein Gummiseil, das man vorher an den Füßen befestigt, bremst den Sturz, so dass man nicht mit dem Kopf auf den Boden aufschlägt. Diese Sportart nennt man Bungee und sie gehört zu den sogenannten Fun – Sportarten.

Jeder, der es einmal probiert hat, findet den Sprung in die Tiefe furchtbar. Schön jedoch ist der Moment, wenn man von dem Gummiseil aufgefangen wird. Dann fühlt man sich wie neugeboren. Psychologen erklären, was der Mensch bei Bungee erlebt: Er überwindet die Todesangst. Das gibt ihm ein Gefühl von Größe.

Es gibt eine ganze Reihe von Bungee – Anlagen, die von Ort zu Ort ziehen. Der Sprung am Gummiseil zählt zu den großen Attraktionen, denn er hilft Großstädtern gegen die Langeweile. Außerdem kann man hier sich selbst und den anderen beweisen, dass man Mut hat.

**Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was ist Ihre Meinung zum “Fun – Sport” als einer Art von Freizeitvergnügungen?
3. Welche Attraktionen sind in Ihrem Heimatort beliebt?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema** “Hobbys und Kultur” und dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- die Bedeutung der Freizeit
- Kulturschaffende
- Kulturerlebnisse

**3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrer Prüferin/ Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihr/ ihm einige Informationen einholen.

**B – 3: HOBBYS UND KULTUR*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie haben gehört, dass der Titel Kulturhauptstadt Europas jährlich von einer europäischen Stadt geführt wird und wollen nun etwas mehr darüber erfahren.

Ihr(e) Prüfer(in) weiß Bescheid.

**(1) Wenden Sie sich an Ihre Prüferin/ Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihr/ ihm über Folgendes:**

- Ursprung der Tradition
- Ziel
- Veranstaltungen
- Deutsche Kulturhauptstädte
- Kulturhauptstadt Europas 2004

**(3) Bedanken Sie sich bei Ihrem Prüfer/ Ihrer Prüferin. Machen Sie eine Zusammenfassung und verabschieden Sie sich.**

**B-4****FREUNDE**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**ENDLICH EIN ZUHAUSE!**

Was geschieht in modernen Großstädten mit alten, baufälligen Wohnhäusern? Meist werden sie abgerissen und moderne Hochhäuser gebaut. Wer zum Beispiel in Frankfurt am Main durch die Straßen geht, kann diese modernen Wolkenkratzer sehen.

Manchmal hat man aber auch bessere Ideen: Die Stadt will sieben jungen Frankfurtern helfen, das alte Haus wieder bewohnbar zu machen.

Markus (20) zum Beispiel lebt mit neun Geschwistern in einer Vierzimmerwohnung. Oft hält er es zu Hause nicht mehr aus. Dann läuft er einfach weg und schläft bei Freunden. Markus hat keine Wohnung, keine Arbeit, kein Geld.

Aber jetzt haben er und sechs Freunde eine große Chance bekommen. Die Stadt Frankfurt hat das Haus für die Jugendlichen gekauft. Drei Jahre haben Markus und seine Freunde Zeit, um das alte Haus zu renovieren, dann dürfen sie umsonst darin wohnen. Jeder wird dann seine eigene Wohnung in dem Haus haben, zwar nicht größer als 35 oder 38 Quadratmeter, aber endlich ein eigenes Zuhause!

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was denken Sie, warum hat die Stadt für Jugendliche das Haus gekauft?
3. Warum gibt es auch in Estland immer mehr Straßenkinder?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema "Freunde". Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:**

- Rolle der Freunde
- Soziale Probleme der Jugendlichen
- Hilfe für Mitmenschen

**3. Aufgabe (3- 4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**B – 4: FREUNDE**

**Aufgabenblatt für den Kandidaten**

**Situation:** Sie werden in einer anderen Stadt studieren und müssen sich eine Unterkunft finden. Sie haben gehört, dass immer mehr Studenten sich für eine Wohngemeinschaft (WG) entscheiden. Ihr Prüfer kann Ihnen mehr Informationen über Wohngemeinschaften (WG) geben.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- **Bedeutung des Begriffs Wohngemeinschaft (WG)**
- **Miete**
- **Vorteile einer WG**
- **Hausordnung**
- **Wohnungssuche**

**(3) Teilen Sie dem Prüfer mit, was Sie weiter machen wollen, begründen Sie Ihre Meinung und verabschieden Sie sich.**

## B-5 UMWELT, ESTLAND, WELT

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei dem Prüfer ab.

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

#### CONTRA DOSEN

Wie praktisch ist es doch, nach dem Sportunterricht oder in der Pause sich schnell noch eine Dose aus dem Automaten zu ziehen und sie dann nach dem Austrinken in einen der Mülleimer zu werfen. Was danach mit den Dosen geschieht, interessiert die Wenigsten.

Bei der Herstellung und beim Recyclen einer Dose entstehen toxische Abbauprodukte. Auch kann nur die Hälfte einer Dose recycelt werden. Nicht zu vergessen: Beim Trinken einer Dose nimmt der Mensch schädliche Metallionen auf.

Eine Pfandflasche wird etwa 55 mal neu aufgefüllt. Das Glas kann danach noch vollständig wiederverwertet werden. Außerdem sind Pfandflaschen frei von Giftstoffen.

Ein Ersatz für den Dosenautomaten könnte doch z.B. ein von vielen SchülerInnen schon lange ersehnter Kaffeeautomat sein.

In vielen Schulen haben die SchülerInnen schon längst ihre eigenen Tassen in der Schule und sparen somit die Wegwerf - Plastikbecher.

Zahllose Beispiele an anderen Schulen zeigen, dass umweltfreundlichere Lösungen möglich sind.

*(Aus dem „Neuen Forum“, der Schülerzeitung eines Gymnasiums in Bamberg)*

#### Textbezogene Aufgaben:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Sind Sie mit der Aussage „Was danach mit den Dosen passiert, interessiert die Wenigsten.“ einverstanden? Begründen Sie Ihre Meinung!
3. Umweltschutz durch Müllreduzierung und –recycling - Sagen Sie Ihre Meinung zu diesem Thema.

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema „Umwelt, Estland, Welt“.**

**Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:**

- Maßnahmen zum Umweltschutz in Deutschland
- Umweltbewusstsein in Estland
- Eigeninitiativen zum Umweltschutz (Was kann jeder Einzelne tun?)

### 3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**B – 5: UMWELT, ESTLAND, WELT*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie haben in der Zeitung einen Kurzbericht darüber gelesen, dass der Umweltschützer Paul Watson neue Umweltaktionen gestartet hat. Jetzt möchten Sie mehr über den Mann erfahren.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Herkunft von Paul Watson
- sein Alter
- Tätigkeit als Umweltschützer
- Wichtigkeit der Wale
- Grundlage für seine Tätigkeit

**(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**

## B-6 DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei dem Prüfer ab.

### 1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

### 2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

#### FREMD IM EIGENEN LAND

An der Grenze muss der Berliner Saiid Ismati, 17, oft warten: Wenn seine Freunde mit deutschen Papieren gleich durchgehen können, muss er sein Reisedokument eine halbe Stunde lang begutachten lassen.

Wenn er nach Bulgarien in den Urlaub fahren möchte, braucht er ein Visum - das kostet Zeit, Geld und Nerven. Genauso wie jeder Behördengang. "Auf Ämtern komme ich mir vor wie ein Ausländer", sagt Saiid - obwohl er das schon lange nicht mehr ist. Er ist zwar in Teheran geboren, hat die Stadt jedoch nicht mehr gesehen, seit er vor 14 Jahren mit seinen Eltern vor der Revolution geflohen ist.

In den Iran kann und will er nicht mehr zurück: "Ich fühle mich als Deutscher. Mir fehlt nur das Papier, auf dem steht, dass ich Deutscher bin." Doch das dauert. Erst nach fünfzehn Jahren kann Saiid eingebürgert werden. Also wartet Saiid weiter: an der Grenze, auf dem Amt, auf den Pass.

*STEFAN KUZMANY (www.jetzt.de)*

#### Textbezogene Aufgaben:

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Legen Sie Ihre Gedanken zur Situation des jungen Mannes dar.
3. Was wissen Sie über die Ausländersituation in Deutschland?

Anschließend folgt ein Gespräch zum Thema „Deutschsprachige Länder“. Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Deutschsprachige Länder als Reiseländer
- Traditionen in einem deutschsprachigen Land
- Menschen anderer Nationalität

### 3. Aufgabe (3-4 Minuten): Informationen einholen

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**B – 6: DEUTSCHSPRACHIGE LÄNDER*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie schreiben einen Kurzbericht über Berlin. Ihr Gesprächspartner weiß über eine Untersuchung, wo die Lebensqualität der Metropole verglichen wird.

**(1)** Wenden Sie sich an den Prüfer und beschreiben Sie Ihre Situation.

**(2)** Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:

- Jahr der Untersuchung
- Zahl der untersuchten Städte
- Kriterien für Lebensqualität
- Platz/Position von Berlin unter den Weltstädten
- die Stadt mit allerbesten Lebensqualität

**(3)** Am Ende des Gesprächs äußern Sie Ihr Wunschland, begründen Sie Ihre Entscheidung und verabschieden Sie sich.

**B-7****BILDUNG UND ARBEIT**

---

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2 – 3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5 - 8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den Aufgaben nach dem Text sprechen.

**GEBÄUDEREINIGER HABEN ZU WENIG NACHWUCHS**

Das deutsche Gebäudereinigerhandwerk hat große Nachwuchssorgen.

Die Unternehmen könnten ohne Probleme 3500 Auszubildende einstellen. Viele junge Menschen haben keine richtige Vorstellung vom Beruf des Gebäudereinigers und verwechseln die Aufgaben mit einfachem Putzen. Es werden neben den klassischen Tätigkeiten alle Dienstleistungen in und an Gebäuden angeboten, es wird mit modernster Technik gearbeitet und Fachwissen für Spezialarbeiter vermittelt. Wegen des fehlenden Nachwuchses wird man sehr bald Probleme mit der Besetzung leitender Positionen haben.

Das Gebäudereiniger - Handwerk steht auf wirtschaftlich stabiler Basis. In den letzten Jahren ist diese Branche stark gewachsen. Viele Unternehmen haben erkannt, dass es wirtschaftlicher ist, die Reinigungsaufträge zu vergeben. Von der Industrie sind 90 Prozent der Aufgaben an Reinigungsfirmen vergeben.

**Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Was meinen Sie, warum ist der Beruf Gebäudereiniger unter Jugendlichen nicht populär?
3. Welche Berufe sind in Estland unter Jugendlichen unpopulär und warum?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema "Bildung und Arbeit" und dabei geht es um folgende Schwerpunkte:**

- Probleme der Schüler
- Arbeit in den Ferien und im Ausland
- berufstätige Frauen

**3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrer Prüferin/ Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihr/ ihm einige Informationen einholen.

**B – 7: BILDUNG UND ARBEIT*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie interessieren sich für den europäischen Freiwilligendienst in Deutschland. Ihr(e) Prüfer(in) weiß Bescheid über dieses Programm.

**(1) Wenden Sie sich an Ihre Prüferin/ Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihr/ ihm über Folgendes:**

- kurze Programmbeschreibung
- Teilnahmebedingungen
- Aufenthaltsdauer
- Verdienst
- weitere Informationsquellen

**(3) Am Ende des Gesprächs teilen Sie der Prüferin/ dem Prüfer mit, wie Sie sich entscheiden. Begründen Sie Ihre Entscheidung und verabschieden Sie sich.**

**B-8****TÄGLICHES LEBEN**

Für die Vorbereitung haben Sie 15 Minuten Zeit. Ihre Notizen dürfen Sie bei der Prüfung benutzen. Das vorliegende Schülerblatt geben Sie bitte vor dem Beginn der Prüfung bei Ihrem Prüfer ab.

**1. Aufgabe (ca. 2-3 Minuten): Sich vorstellen**

Am Anfang der Prüfung sollen Sie sich in einem Gespräch vorstellen (Name, Alter, Familie, Hobbys etc.).

**2. Aufgabe (ca. 5-8 Minuten): Monolog u. Gespräch**

Lesen Sie den Text durch. In der Prüfung sollen Sie zusammenhängend zu den textbezogenen Aufgaben sprechen.

**RAUCHEN - NA UND?**

Yvonne, Kristen und Nicandra greifen besonders bei Prüfungstress zur Zigarette. Alle drei sind bereits 18 Jahre alt und rauchen in der Schule. Viele Schulen haben Raucherecken oder Raucherzimmer für ihre älteren Schüler eingerichtet. „Wenn wir eine Klausur schreiben, bin ich am Anfang immer sehr nervös. Dann gehe ich erst einmal raus und rauche eine“, erzählt Ivonne. Wie viel die Mädchen am Tag rauchen? Ungefähr eine Schachtel. „In der Schule rauche ich mehr als zu Hause“, berichtet Nicandra. Und aufhören? „Das schaffen wir nicht. In unseren Familien rauchen fast alle“, lautet die Antwort, „vielleicht später einmal. Auf alle Fälle bei einer Schwangerschaft, um dem Kind nicht zu schaden.“

Manchmal raucht Nicandra eine Zigarette zusammen mit ihrer Mutter. Nur draußen auf der Straße sollen die Mädchen nicht rauchen. „Das wollen unsere Mütter nicht. Dann heißt es immer, als Frau macht man das nicht“, berichtet Nicandra, „meine Mutter raucht zum Beispiel nicht beim Einkauf. Sie wurde so erzogen.“

*Juma 3/97*

**Textbezogene Aufgaben:**

1. Sprechen Sie über den Inhalt des Textes.
2. Wie finden Sie die Idee, in den Schulen Raucherzimmer für ältere Schüler einzurichten?
3. Wie finden Sie rauchende Mädchen/Frauen?

**Anschließend folgt ein Gespräch über das Thema “Freunde”.** Dabei geht es um folgende Schwerpunkte:

- Gesunde und ungesunde Gewohnheiten
- Essgewohnheiten
- Vegetarisches Essen

**3. Aufgabe (3 - 4 Minuten): Informationen einholen**

Sie bekommen von Ihrem Prüfer ein Aufgabenblatt mit der 3. Aufgabe. Hier sollen Sie bei ihm einige Informationen einholen.

**B – 8: TÄGLICHES LEBEN*****Aufgabenblatt für den Kandidaten***

**Situation:** Sie sind neulich in eine andere Stadt umgezogen und kennen die Umgebung nicht. Sie müssen zum Friseur. Ihr Prüfer wohnt schon lange in dieser Stadt und kann Ihnen vielleicht weiterhelfen.

**(1) Wenden Sie sich an Ihren Prüfer und beschreiben Sie die Situation.**

**(2) Informieren Sie sich bei ihm über Folgendes:**

- Adresse des Frisiersalons
- Öffnungszeiten
- Friseure
- Dienstleistungen
- Preise

**(3) Machen Sie am Ende des Gesprächs eine Zusammenfassung, danken Sie Ihrem Gesprächspartner und verabschieden Sie sich.**